

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel: Früchte der Arbeit

Übertragungsort: Christuskirche Recklinghausen

Mitwirkende: Pfarrer Dr. Dietmar Kehlbreier
Sprecher*innen: Kevin Ohlmann, Kerstin Roth,
Lina Schümann, Jörg Hesse, Matthias Linder,
Georges Daaboul

Musikalische Gestaltung: Orgel: Elke Cernysev
Gesang: Maren Tielker
Gesang, Bass: Jan Primke
Piano: Dirk Benner
Schlagzeug: Janik Hüscher
Chor: 20 Sänger*innen
Chorleitung: Annette Knorr

Konzeption: Simone Hahn

Redaktion: Ulrich Hansen

Produktionsleitung: Christian Kirdorf

Regie: Matthias Schwab

1. Kamera: Robert Morgenstern

Technische Leitung: Herbert Röscher

Kontaktadresse zur
Gemeinde: Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen
gGmbH
Elper Weg 89, 45657 Recklinghausen
Tel.: 02361 9301-0 | Fax: 02361 9301-90
Geschäftsführung: Dr. Dietmar Kehlbreier, Pfarrer |
Christa Stüve, Dipl. Kauffrau
geschaefsfuehrung@diakonie-kreis-re.de
d.kehlabreier@diakonie-kreis-re.de
www.diakonie-kreis-re.de

5. Oktober 2025 Christuskirche Recklinghausen
Früchte der Arbeit

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

„Wir pflügen und wir streuen“

*Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
Der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.
Alle gute Gabe kommt her
von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!*

Text: Matthias Claudius (1783)
Melodie: Johann Abraham Peter Schulz (1790)

Begrüßung

Dietmar Kehlbreier: Guten Morgen und herzlich willkommen aus der Christuskirche in Recklinghausen.

Heute feiern wir Erntedank.

Der Altar ist geschmückt mit Obst und Gemüse. Wer den Spaten und den Wasserschlauch in der Hand hatte, weiß, wie viel Maloche darin steckt, bis man von der Saat bis zur Ernte kommt.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Hätten Sie heute ein Starkstromkabel auf dem Altar erwartet? Oder ein Regenrohr? Und doch liegt es alles hier - neben Obst, Gemüse und dem Kreuz. Alles sind „Früchte unserer Arbeit“. Dinge, in die wir Kraft, Zeit und Herz gesteckt haben.

Wir - das sind Mitarbeitende der Recklinghäuser Werkstätten unserer Diakonie. Heute zeigen wir, was wir geschafft haben.

Arbeit ist Teil unseres Lebens. Sei es im Beruf, in der Familie oder im Ehrenamt. Jede und jeder von uns arbeitet, sät aus, jätet und erntet. Ernte ist also mehr als das, was auf dem Feld wächst.

Dafür danken wir Gott: Es geht durch unsere Hände, kommt aber her von Gott. So feiern wir Erntedank:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Dietmar Kehlbreier: Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

„Wir pflügen und wir streuen“

Er sendet Tau und Regen
und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behände
in unser Feld und Brot:
Es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.
Alle gute Gabe kommt her
von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!

Text: Matthias Claudius (1783)
Melodie: Johann Abraham Peter Schulz (1790)

Vertiefung

Kevin Ohlmann: Unsere Arbeit in den Werkstätten heißt offiziell „Sozialbegleitender Dienst“. Klingt ziemlich bürokratisch. In Wirklichkeit heißt das: Wir sind sowas wie Wegbegleiter. Wir hören den Beschäftigten zu, wir helfen, wir freuen uns mit. Dabei es geht nicht nur um Arbeit, es geht um das Leben.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lina Schümann: Ich saß mit einem gehörlosen Mann am Talker. Ein Gerät, das seine Worte hörbar macht. Zum ersten Mal tippte er einen Satz ein. Plötzlich hörten alle den getippten Satz. Alle verstanden ihn. Für ihn war das ein echter Durchbruch.

Für mich war das ein Geschenk: Ich konnte miterleben, wie wichtig es ist: gehört zu werden und „Mitreden“ zu können. Das ist meine Arbeit: Menschen darin zu unterstützen, verstanden zu werden.

Kerstin Roth: Bei mir sieht Arbeit noch ganz anders aus. Es geht um meine Mutter. Sie hat Demenz und lebt in einer Wohngemeinschaft unserer Diakonie. Ich muss mich um vieles kümmern: Arzttermine, Rechnungen, kleine Alltäglichkeiten. Vor kurzem habe ich sie in die Stadt gefahren: zuerst waren wir Schuhe kaufen und dann haben wir ein Eis gegessen. Das hat sie sehr glücklich gemacht. Da wurde mir klar: auch das ist Arbeit. Und die Ernte? Die Anerkennung und das Lächeln meiner Mutter.

Kevin Ohlmann: Und ich habe nach der Geburt unseres Sohnes Elternzeit genommen. Sechs Monate lang war ich zuhause: habe Essen gekocht, nachts getröstet, tagsüber gespielt und Windeln gewechselt. Mittendrin war ich richtig erschöpft und Ja, mein Werkstatt-Team hat mir gefehlt. Mir ist bewusst geworden: Care-Arbeit fordert genauso wie mein Beruf. Aber dann hat mein Kind das erste Mal gelacht, Papa gesagt und ist gekrabbelt, und ich wusste: was ich hier tue ist wertvoll.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lina Schümann: Arbeit zeigt sich in vielerlei Gestalt:
am Schreibtisch, an der Maschine, am Krankenbett, in der Familie, im
eigenen Zuhause. Mal für den Lebensunterhalt, mal aus Liebe. Alles
fordert uns heraus - und alles trägt gute Früchte. Dafür danken wir
Gott

Psalm 104 mit Lied „Lobe den Herrn“

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.*

*Was er dir Gutes getan hat,
Seele, vergiss es nicht, Amen.*

*Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.*

*Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.*

Kevin Ohlmann: Du, Gott, schenkst den Regen von oben her,
Du lässt Früchte heranreifen aus dem Boden.

*Du lässt Gras wachsen für das Vieh
und lässt die Menschen ernten.*

Kevin Ohlmann: Korn und Brot bringt die Erde hervor,
Saft und Wein erfreuen der Menschen Herz,
Brot stärkt Körper und Geist.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Du sorgst für uns!

*Wenn die Sonne aufgeht,
geht der Mensch hinaus an seine Arbeit
und an sein Werk bis an den Abend.*

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.*

*Was er dir Gutes getan hat,
Seele, vergiss es nicht, Amen.*

*Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.*

*Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.*

Lina Schürmann: Gott, wie groß und unzählbar sind deine Werke! Du hast alles klug geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güter.

*Es warten alle auf Dich,
dass Du ihnen Nahrung gibst
zur rechten Zeit.*

Lina Schürmann: Mit Leib und Seele loben wir Dich!
Wir danken Dir, Gott! Du sorgst für uns!

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.*

*Was er dir Gutes getan hat,
Seele, vergiss es nicht, Amen.*

*Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.*

*Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.*

*Lobe den Herrn, meine Seele,
und seinen heiligen Namen.*

*Was er dir Gutes getan hat,
Seele, vergiss es nicht, Amen.*

*Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.*

*Lobe, lobe den Herrn,
lobe den Herrn, meine Seele.*

Melodie: Norbert Kissel (1987)
Bibelstelle: Psalm 103

Tagesgebet

Dietmar Kahlbreier: Gott, wir danken für unsere Arbeit. Sie ist so vielfältig: Wir machen uns die Hände schmutzig. Wir arbeiten mit dem Kopf. Wir kümmern uns um Menschen. Beruflich, ehrenamtlich, privat. Arbeit macht Sinn und ist oft mühselige Plackerei. Nicht alle erhalten die Anerkennung, die sie verdienen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und viele haben keine Erwerbsarbeit, nicht einmal eine Chance auf einen Job.

Gott, mein Blick geht nach oben, voller Sehnsucht: Du legst uns allen etwas in die Hände, das wir aussäen dürfen. Dafür sind wir dankbar. Amen.

Instrumental: Gottes Herrlichkeit wird niemals vergehen

K: Jan Primke 2025

Lesung 2 Kor 9

Dietmar Kehlbreier: Wir alle wollen was leisten. Etwas schaffen, das bleibt. Doch Leistung klingt schnell nach Druck, nach Stress, nach höher, schneller, weiter. Paulus aber spricht von einem anderen Maß: Säen und ernten. Was wir in die Welt hineinlegen, das trägt Frucht. Er schreibt...

Kerstin Roth: Ich bin überzeugt davon: Wer wenig sät, wird auch wenig ernten; Wer aber viel sät, wird auch viel ernten. Gott aber, der dem Sämann Saat und Brot schenkt, wird auch euch Saatgut geben. Er wird es wachsen lassen und dafür sorgen, dass das Gute, das ihr tut, Früchte trägt. Ihr werdet alles so reichlich haben, dass ihr unbesorgt weitergeben könnt. Wenn wir dann eure Gabe überbringen, werden viele Menschen Gott dafür danken.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „Der Blick geht nach oben“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

T: Jan Primke, Jürgen Werth (2019)

M: Jan Primke (2019)

Predigt 1

Dietmar Kehlbreier: Wer von Ihnen hat heute schon etwas geleistet? Aufgestanden, Kaffee gekocht, vielleicht rechtzeitig hier gewesen. Das zählt alles!

Leistung klingt oft nach Pflicht, nach Druck, nach Erfolg um jeden Preis. Aber eigentlich steckt sie in ganz vielen, kleinen Momenten: wenn wir etwas fertigbringen, Verantwortung übernehmen oder einfach etwas tun.

Eine Bewohnerin unseres Altenheims hat es für mich auf den Punkt gebracht. Sie sagte neulich auf der hauseigenen Kegelbahn: „Wir kegeln gerne. Und es geht immer noch ums Gewinnen!“ Etwas zu leisten, macht Freude! - egal in welchem Alter.

Auch wenn Kürbisse und Kartoffeln selber wachsen: Junge Menschen aus unserem Ackerbau-Projekt haben dafür gegossen, gejätet, die Erde mit ihren Händen umgegraben und geduldig gewartet. Über Monate haben sie Verantwortung übernommen, trotz Wind und Wetter, trotz der Feldmäuse, die ihnen ihr Gemüse einfach nicht gönnten. Ihre Leistung und die aller Gärtnerinnen und Gärtner war, dranzubleiben,

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

auch wenn das Ergebnis ungewiss war. Das Projekt hat den schönen Namen „Zusammenwachsen“. Am Ende konnten sie stolz ernten...

Oder nehmen wir die Industrieprodukte: Zylinder, Rohre, Starkstromkabel. Hier steckt überall Leistung drin. Alles wirkt wie aus der Maschinenwelt. Aber dahinter stehen Menschen. Viele Hände haben daran gearbeitet. Einer allein schafft das nicht. Jeder Handgriff zählt: Präzisions-arbeit. Die Menschen in den Montagehallen spüren: Meine Arbeit wird gebraucht. Leistung heißt hier: Aufgabe übernehmen, konzentriert bleiben, dazulernen, sich mit anderen abstimmen: Denn nur gemeinsam entsteht etwas!

Es ist ein gutes Gefühl, etwas zu leisten. Paulus hat recht: Wer viel sät, wird auch viel ernten. Und er meint damit nicht nur das Feld oder die Arbeit in der Werkstatt. Er be-schreibt damit eine Haltung: Wer sich einbringt, wer nicht knausert mit Kraft, Ideen und Liebe, der wird erleben, dass was wächst. Mal schneller, mal langsamer, aber es wächst.

Dafür legt Gott jedem Menschen ausreichend Saatgut in die Hände. Wir sollen die Erde bebauen und bewahren, heißt es am Anfang der Bibel. Arbeit und Leistung gehören von Anfang an zum Menschsein dazu. Ihr habt das Saatgut in der Hand. Macht was draus!

Insofern gilt auch die Umkehrung: Wer wenig sät, wird wenig ernten. Wer von seinem Saatgut nur wenig auswirft - was schön dumm ist -,

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

wird auch weniger ernten und darf sich am Ende nicht wundern, wenn nichts wächst.

Wann haben Sie sich das letzte Mal gedacht: Gar nicht so schlecht gemacht! Ich bin mir sicher: Sie alle haben heute etwas auf den Altar zu legen. Etwas, woran Sie in letzter Zeit oder heute Morgen gearbeitet haben. Was ist draus geworden...?! Legen Sie es in Gedanken auf den Altar...

Instrumental „Du bist der Weg, die Wahrheit, das Leben“

K: Jan Primke 2025

Predigt 2

Dietmar Kehlbreier: „Wer viel sät, wird viel ernten“ Klingt nach Kapitalismus, oder? Schnell sind wir dabei, Leistung nach Zahlen zu bemessen. Wer fleißig ist, bekommt viel. Wer faul ist, geht leer aus. Wir teilen Menschen ein: fleißig - faul.

Paulus widerspricht nicht der Leistung. Er setzt nur davor: Das Entscheidende kommt von Gott. Ohne ihn hätten wir gar nichts in der Hand. Kein einziges Samenkorn.

Darauf kommt es an: Gott legt Talente, Fähigkeiten, Gaben in uns. Die sollen wir ausstreuen, dann werden wir auch Frucht sehen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gott wird etwas Gutes daraus machen. Aber alles beginnt damit, dass Gott schenkt.

Sicher: Etwas leisten zu wollen, ist menschlich. Aber die Leistung nicht zu bewerten, das fällt uns schwer. Gott kann es! Er misst auch - aber mit ganz anderen Maßstäben...

In der Werkstatt habe ich Jörg Hesse kennengelernt. Er kann nicht so gut gucken, aber er kann ein Verteilerkabel zusammenschrauben - und Sie dürfen mir glauben: Das ist viel komplizierter als es klingt! Genau zu arbeiten, das braucht natürlich Zeit. Seine Kollegen sind schneller. Und trotzdem oder gerade deswegen ist seine Leistung groß. Weil er sein Talent einsetzt: weil er geduldig dranbleibt, weil er das Kabel im Team fertigbekommt. Gott gibt das Saatgut. Jörg Hesse hat es in die Hand genommen.

Wir besuchen ihn in der Montagehalle.

Einspieler

Ich kann schlecht schreiben und rechnen. Rechtschreibschwäche, ja genau. Also schlecht schreiben kann ich, genau. Seit 53 Jahren schon, also seit Kindheit, genau.

Ich war erst mal in Herten auf der Sonderschule. Dann hab' ich ein paar Berufsmaßnahmen vom Arbeitsamt gemacht.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und dann war ich ja leider ein Jahr arbeitslos und da hat meine Mutter gesagt: ‚Geh doch mal in die Werkstatt rein.‘

Wir haben Lampen gemacht und dann haben wir noch gelötet. Und elektrische Sachen hab‘ ich vorher da gemacht, genau.

Da war hier Karneval und da war ich mit meiner Freundin hier Prinzenpaar. Haben wir da 'n bisschen mitgemacht. Habe sie auch hier kennengelernt.

Die hat ja früher erst mal einen anderen Freund gehabt, aber ja, mit dem Freund war es nicht mehr so gut, da hat die damit Schluss gemacht.

Ja und dann ist die mal zu uns, mit mir in eine Gruppe reingekommen und da haben wir immer so... In den Pausen waren wir zusammen. Ja und dann hat sich das entwickelt, dass wir schon 18 Jahre jetzt zusammen sind, genau. Und 10 Jahre wohnen wir schon zusammen.

Das macht immer Spaß. Wir beide gehen auch hier zur Arbeit oder auch zurück.

Ja, da ist wirklich schön mit meiner Tanja, genau.

Wir sind froh, dass die Werkstatt gibt. Weil, ja, wir können so sein, wie wir sind.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wir brauchen uns nicht zu verstellen, wir können nach unser Tempo arbeiten. Wir müssen nicht allzu schnell arbeiten. Ja, wir sind einfach so, wie wir sind.

Interview

Dietmar Kahlbreier: Jörg Hesse. Was halten Sie gerade in der Hand?

Jörg Hesse: (Text folgt noch)

Dietmar Kahlbreier: ...Wie startet ihr so einen Auftrag?

Jörg Hesse: (Text folgt noch)

Dietmar Kahlbreier: Was ist das Besondere an dieser Arbeit?

Jörg Hesse: (Text folgt noch)

Dietmar Kahlbreier: Danke Ihnen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vortragsstück „Wir kommen, wir bleiben, wir gehen“

Wir stolpern ins Leben. Wir falln und gehn weiter. Wir sehen und staunen, mal ängstlich, mal heiter. Die Welt ist so unfassbar groß.

Wir stolpern durchs Leben. Wir falln und gehn weiter. Wir schaffen und scheitern mal ängstlich, mal heiter. Die Welt ist so unfassbar bunt.

Wir kommen, wir bleiben, wir gehen. Die Tage und Jahre vergehn. Grad noch jung, dann älter und irgendwann alt. Doch du gibst uns Hoffnung und ewigen Halt.

Und dann kommt das Ende. Wir stolpern und falln. Du lockst uns und ziehst uns. Wir lachen und lalln. Deine Welt ist so unfassbar schön. Deine Welt ist so unfassbar schön.

Wir kommen, wir bleiben, wir gehen.

Die Tage und Jahre vergehn.

*Grad noch jung, dann älter
und irgendwann alt.*

*Doch du gibst uns Hoffnung
und ewigen Halt.*

Wir stolpern durchs Leben. Wir fliegen zu dir.

Text Jan Primke & Jürgen Werth
Musik: Jan Primke 2023

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Predigt 3

Dietmar Kahlbreier: Arbeit macht nicht immer Spaß. Sie muss einfach getan werden. Oft wird es für selbstverständlichen gehalten, wenn zu Hause jemand gepflegt wird. Wenn einer - und meist ist es eine - sich Tag für Tag um die Kinder kümmert. Da stecken viel Mühe und Arbeit drin. Klar: Man erntet viel Schönes: Dankbarkeit, Zuwendung, Liebe. Und trotzdem: Es kostet Kraft.

Viele im Ruhrgebiet kennen auch die Erfahrung: Alles gegeben - und plötzlich arbeitslos. Schicht im Schacht. Der Bergbau ist längst weg. Geblieben ist das feine Gespür für die Situation, wenn Menschen nicht mehr gebraucht werden.

Ich selber habe gemerkt, wie es ist, wenn man sich anstrengt und nicht den erhofften Erfolg hat. Ich habe viel Energie in diese Predigt gesteckt, und die ersten Entwürfe waren nicht „gut genug“. Viel Mühe, wenig Ertrag. Das tut auch mir weh.

Bei all dem frage ich mich: Wie steht Gott zu meiner Leistung?

Ich glaube: Gott vergleicht nicht. Er führt keine Strichliste. Er sieht, was gelingt. Er sieht auch, womit ich scheitere. Aber er will, dass wir das einsetzen, was er uns in die Hand gibt. Auch wenn wir scheitern.

Auch, wenn die erste Saat vertrocknet, er ermutigt uns, wieder auszusäen. In der Diakonie erlebe ich das täglich. Haupt- und

Ehrenamtliche, Studierende und Ungelernte, Menschen, die viel oder wenig Unterstützung brauchen. Unsere Grundhaltung ist: Jeder kann etwas, und zwar jeder etwas anderes. Jede wird gebraucht.

Wie das aussieht, zeigt Noel. Er hat Autismus. An dem Fluß Emscher, wo 2027 die Internationale Gartenbauausstellung stattfindet, wird er

5. Oktober 2025 Christuskirche Recklinghausen
Früchte der Arbeit

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

zum Garten- und Landschaftsbauer ausgebildet. Er hat in seinem Team diese Kürbisse und Kartoffeln geerntet.

Aber er hat auch eine unsichtbare Ernte eingefahren: Seine Rolle hat sich verändert. Heute gibt er sein Wissen weiter. Im letzten Jahr kamen 500 Schülerinnen und Schüler, um sich die Natur und den Ackerbau von ihm erklären zu lassen. Noel steht dann vor der Klasse wie der Lehrer.

Dankbarkeit zu ernten von Schülerinnen und Schülern. Was für eine Leistung, Noel!

Einspieler

Ich bin Noel, ich arbeite hier seit letztem Jahr und meine Aufgaben sind Unkraut entfernen, Rasenmähen, Gemüse verkaufen.

Mit Kindern arbeite ich ganz gerne zusammen. Manchmal gehen wir zum Turm und dann kriegen die 'n Fernglas und können die Landschaft beobachten.

Und manchmal sind wir auch hier, arbeiten mit den Kindern zusammen, pflanzen mit denen was, ziehen Unkraut, haben auch mit den Rasen gemäht, einmal.

Die lernen auch dadurch umso mehr.

Also mit den Hühnern gefällt mir nicht so, weil die pieken und das tut weh.

Die Arbeit gefällt mir ganz gut, weil ich gerne an der frischen Luft arbeite und zu Hause ist es einfach nur langweilig, weil da kommt man zwar auch raus, aber da arbeitet man nicht mit Kindern zusammen.

Und hier arbeitet man mit Kindern zusammen.

5. Oktober 2025 Christuskirche Recklinghausen
Früchte der Arbeit

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Frage: Und das ist was Gutes?

Ja.

Frage: Danke.

Predigt 4

Dietmar Kehlbreier: Unsere Erfahrungen sprengen nicht die Logik der Leistungsgesellschaft. Arbeiten und Geld verdienen müssen wir alle. Aber es ver-schiebt sich mein Blick: Vor Gott müssen wir nicht alle das Gleiche leisten, sondern wir sollen das Unsrige tun. Das wird genug sein. Amen

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Erde verändert ihr altes Gesicht.

*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
und die Erde lebt auf und wird licht.*

*Ein Wort. Von Gott gegeben,
tut Herz und Seele gut.*

*Kaum denkbar die Güte, von der wir leben,
gegen alle Angst macht sie uns Mut.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Erde verändert ihr
altes Gesicht.*

*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
und die Erde lebt auf und wird licht.*

T: Jan Janssen (2008)
M: Fritz Baltruweit (2008)

Glaubensbekenntnis

Dietmar Kehlbreier: Wir bekennen unseren christlichen Glauben mit
Worten in Leichter Sprache:

Ich vertraue Gott.

*Gott ist wie ein guter Vater
und wie eine gute Mutter.*

Gott ist mächtig.

*Gott hat den Himmel
und die Erde gemacht.*

Ich vertraue Jesus Christus.

Jesus ist Gottes Sohn und unser Herr.

Der Heilige Geist hat geholfen.

Maria hat Jesus geboren.

Maria ist Jungfrau.

Jesus wurde gefoltert.

Pontius Pilatus hat es befohlen.

Jesus wurde gekreuzigt.

Jesus ist gestorben und wurde begraben.

Jesus war tot.

Nach drei Tagen ist Jesus auferstanden.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Jesus sitzt bei Gott-Vater.

Jesus wird vom Himmel kommen.

Dann befreit er die Menschen:

die lebenden Menschen

und die toten Menschen.

Ich vertraue dem Heiligen Geist.

Ich gehöre zur weltweiten Kirche.

Wir sind eine christliche Gemeinschaft.

Gott verzeiht.

Tote werden auferstehen

und für immer leben.

Amen.

„Halte uns fest“

Halte uns fest, ganz fest bei dir,

lenk du den Blick in die Mitte zurück.

Schenk du die Kraft,

deinem Wort treu zu sein.

Halte uns fest, ganz nah bei dir.

T. und M.: Jan Primke (2015)

Fürbitten mit Liedruf

Kerstin Roth: Wir beten miteinander und füreinander: Gott, wir danken dir für unsere Arbeit. Sie soll mehr sein als Geldverdienen.

5. Oktober 2025 Christuskirche Recklinghausen
Früchte der Arbeit

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lass uns in unserem Tun Sinn spüren und deinen Willen und dein Gebot darin aufscheinen. Verbinde uns dabei mit anderen Menschen. Lass andere unsere Arbeit schätzen und zeig uns: Auch zu unseren eigenen Grenzen zu stehen!

Wir bitten dich: dass mit Respekt über Menschen ohne Erwerbsarbeit geredet wird.

Halte uns fest, ganz nah bei dir.

*Halte uns fest, ganz fest bei dir,
lenk du den Blick in die Mitte zurück.
Schenk du die Kraft,
deinem Wort treu zu sein.
Halte uns fest, ganz nah bei dir.*

Herr Linder: Lieber Gott, Arbeit ist wichtig. Aber der Druck bei der Arbeit soll nicht zu groß sein. Du magst alle Menschen. Egal, wie viel sie arbeiten.

Wir bitten dich auch: Unternehmen sollen gute Entscheidungen treffen, wenn es wirtschaftlich schwer ist. Sie sollen mutig sein und mehr Menschen mit Behinderungen einstellen.

Halte uns fest, ganz nah bei dir!

*Halte uns fest, ganz fest bei dir,
lenk du den Blick in die Mitte zurück.
Schenk du die Kraft,
deinem Wort treu zu sein.
Halte uns fest, ganz nah bei dir.*

5. Oktober 2025 Christuskirche Recklinghausen
Früchte der Arbeit

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Herr Daaboul: Gott, wir haben eine Bitte: Wir denken heute an alle, die am Feiertag arbeiten müssen. Lass sie ihre Arbeit gut schaffen! Wir bitten dich, dass Chefs und Mitarbeiter immer gut miteinander reden.

Wir bitten dich um Frieden auf der Welt. Nur mit Frieden können sich alle gut auf die Arbeit konzentrieren.

Halte uns fest, ganz nah bei dir.

*Halte uns fest, ganz fest bei dir,
lenk du den Blick in die Mitte zurück.
Schenk du die Kraft,
deinem Wort treu zu sein.
Halte uns fest, ganz nah bei dir.*

T. und M.: Jan Primke (2015)

Vaterunser

Kerstin Roth: Gemeinsam beten wir:

*Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,*

5. Oktober 2025 Christuskirche Recklinghausen
Früchte der Arbeit

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.*

Amen.

„In Gottes Namen fang ich an“

In Gottes Namen fang ich an,

was mir zu tun gebühret;

mit Gott wird alles wohlgetan

und glücklich ausgeführt.

Was man in Gottes Namen tut,

ist allenthalben recht und gut

und kann uns auch gedeihen.

Gott ist's, der das Vermögen schafft,

was Gutes zu vollbringen;

er gibt uns Segen, Mut und Kraft

und lässt das Werk gelingen;

ist er mit uns und sein Gedeihn,

so muss der Zug gesegnet sein,

dass wir die Fülle haben.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Drum komm, Herr Jesu,
stärke mich,
hilf mir in meinen Werken,
lass du mit deiner Gnade dich
bei meiner Arbeit merken;
gib dein Gedeihen selbst dazu,
dass ich in allem, was ich tu,
ererbe deinen Segen.*

T: Salomon Liscow (1674),
M: Johann Crüger (1653)

Zuschauertelefon

Dietmar Kehlbreier: Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern!
Nach dem Gottesdienst sind Menschen aus unserer Diakonie bis 18 Uhr
telefonisch für Sie da. Sie erreichen uns unter der Nummer:
070014141010. Vielleicht sehen wir uns im Emscherland, auch schon vor
der Internationalen Gartenausstellung im Ruhrgebiet 2027. Ich würde
mich freuen und wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Segen

Dietmar Kehlbreier: Geht in diesen Feiertag, sei es zum Faulenzen
oder Arbeiten, mit dem Segen Gottes:
Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse sein Angesicht leuchte über dir
und sei dir gnädig.

5. Oktober 2025 Christuskirche Recklinghausen
Früchte der Arbeit

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gott hebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Amen

Vortragsstück „Segne uns an diesem Tag“

T: Jan Primke, Miriam Schäfer, Jürgen Werth
M.: Jan Primke (2017)

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum
Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse !